



Mit dem offiziellen Beginn des Ausbaus des Kichtaler Wegs in Kaan-Marienborn musste dieses Haus im Bereich vor der Irle-Brauerei dem Abrissbagger weichen. Die mächtige Schaufel bediente Bürgermeister Steffen Mues. Foto:kk

Umleitung wird zur Haupttrasse

KAAN-MARIENBORN Der Startschuss zum Ausbau des Kichtaler Wegs fiel gestern

„Das ist an sich eine recht einfache Maßnahme, die aber viel mit sich bringt.“

kk ■ Den Startschuss für ein Bauvorhaben, „das uns die nächsten zwei Jahre beschäftigen wird“, gab gestern auf recht eigentümliche Art und Weise Siegens Bürgermeister Steffen Mues. Das Stadtoberhaupt stieg in einen bereit stehenden Bagger und begann mit dem Abriss eines Hauses. Das Gebäude muss dem nunmehr in Angriff genommenen Ausbau des Kichtaler Wegs in Kaan-Marienborn weichen. „Das ist an sich eine recht einfache Maßnahme, die aber viel mit sich bringt“, so Mues weiter. Der noch schmale Weg wird auf einer Länge von 1025 Metern auf 6,50 Meter verbreitert. Zudem wird er mit einem beleuchteten Gehweg sowie mit einem Radweg ausgestattet. Die Ausbau-

strecke beginnt an der Hauptstraße L 719 im Bereich der Häuser 13 - 18, und sie wird am Ende mit der Eisenhüttenstraße verknüpft. Die Kosten belaufen sich auf etwa 2,5 Mill. Euro.

Sinn und Zweck der Baumaßnahme ist vor allem eine Standortverbesserung für die ansässigen Unternehmen. Die meisten stellen sehr schwere und große Produkte her. Eine optimale verkehrliche Anbindung sei daher besonders wichtig, führte der Bürgermeister aus.

2006 war aus diesem Grund der Ausbau der Eisenhüttenstraße beschlossen worden. Als Umleitung wurde der Kichtaler Weg auserkoren. Dem angedachten Provisorium gaben die Verantwortlichen schließlich den Vorrang. Grundstücke wurden gekauft, die Zuschussanträge mussten geändert werden. Seit Jahresbeginn ist das Vorhaben in trockenen Tüchern. Es ermöglicht einer Firma zudem, sich über die nach Abschluss der Bauarbeiten eingezogene Eisenhüttenstraße hinaus

zu erweitern und zwei Firmengelände miteinander zu verbinden. Ein Dank von Fritz Spannagel, geschäftsführender Gesellschafter der Gontermann-Peipers GmbH, galt denn auch Vorbereitern und Planern.

„Als Geldverschwendung in Zeiten des Nothaushalts“ bezeichnen die Bündnisgrünen in einer Mitteilung den Ausbau des Kichtaler Wegs. Eine Gegenüberstellung der Planungsvarianten Ausbau Eisenhüttenstraße und Ausbau Kichtaler Weg fehle bis heute.

Das wiederum wollte Gerald Kühn, Fachbereichsleiter der Stadtverwaltung und auch für die Wirtschaftsförderung zuständig, so nicht stehen lassen: „Es gibt kaum eine Maßnahme, die in den Gremien so oft diskutiert worden ist.“ Zwei Fliegen würden mit einer Klappe geschlagen. Die Anwohner entlang der Hauptstraße würden von Verkehrslärm entlastet und die Standortbedingungen der Unternehmen verbessert. Letzteres sei wichtig, um mögliche Abwanderungen zu verhindern.